

# AnalytikSupport für die Ausbildung in der ICP-OES

AnalytikSupport ist eine Beratergemeinschaft für analytische Hilfestellungen in der instrumentellen Analytik. Sie wurde Anfang 2000 gegründet, um Anwender unabhängig von Geräteherstellern auszubilden und zu unterstützen. Das Team besteht aus vier Mitgliedern: Dr. Joachim Nölte (ICP-OES), Dr. Sabine Mann (ICP OES und Aufschlusstechnik), Prof. Dr. Rudolf Huth (AAS, Qualitätssicherung und Laborplanung) und Dr. Axel Rau (FTIR / Softwareanpassung). GIT sprach mit dem Initiator von AnalytikSupport, Dr. Joachim Nölte. Die Fragen stellte Dr. Margareta Dellert-Ritter.

*Herr Dr. Nölte, Sie engagieren sich seit drei Jahren ganz gezielt für die Ausbildung und Methodenentwicklung in der ICP-OES. Was hat Sie dazu bewegt?*

**J. Nölte:** Ich wollte das fortführen, was ich zuvor jahrelang erfolgreich praktiziert hatte: kreative Lösungen bei neuen Anwendungen finden und die gewonnene Erfahrung an neue Anwender dieser Technik weiterzugeben. Mir macht es Spaß, mit Menschen zu arbeiten und Ihnen in einem entspannten Rahmen Wissen zu vermitteln. Gerade im geregelten Labor sind Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen nachzuweisen. Hier steckt ein enormes Potential für Weiterbildung.

*Welchen Nutzen kann der Anwender aus Ihrem Schulungsprogramm ziehen?*

**J. Nölte:** Zunächst resultiert aus unserem Weiterbildungsprogramm ein tieferes Verständnis für die Technik und deren Grundlagen. Wenn ich weiß, warum etwas funktioniert, kann ich beispielsweise das Messgerät optimal einstellen, weil mir klar ist, worauf es ankommt und ich nicht blind nach Schema F eine Anweisung befolge, die die momentane Betriebssituation gar nicht berücksichtigen konnte. Die Folgen sind bessere Richtigkeit und Reproduzierbarkeit der Messwerte sowie gezielteres und damit effizienteres Arbeiten. Das Verständnis für die Technik führt automatisch zu einer schnelleren Reaktion auf mögliche Gerätefehlfunktionen bzw. man erkennt methodische Probleme schnell, ehe allzu großes Unheil passiert.

*Wie vermitteln Sie dabei das entsprechende „Verständnis“?*

**J. Nölte:** Aus meiner Sicht ist Verständnis eng an das Tun gekoppelt. Daher sind die meisten Kurse und insbesondere die In-house-Schulungen auf einen steten Wechsel zwischen einem einführenden Vortrag mit Raum für Fragen und Diskussionen und einem entsprechenden praktischen Versuch am Gerät ausgelegt.

*Welche Merkmale charakterisieren Ihre In-house-Schulungen?*

**J. Nölte:** Diese Schulungen werden im Labor des Anwenders durchgeführt. Dabei gehen wir gezielt auf die Vorkenntnisse der Teilnehmer und der speziellen Anforderungen im Labor ein. Das führt zu einer insgesamt kürzeren Zeit für die Vermittlung des Stoffumfangs. Nebenher wird als Übungsaufgabe eine Methode entwickelt, die im Labor benötigt wird.

*Diese Form der Wissensvermittlung klingt ideal. Inwieweit bieten Sie dennoch externe Kurse an?*

**J. Nölte:** In-house-Schulungen haben einen oft übersehenen aber möglicherweise entscheidenden Nachteil: Es erfordert ein hohes Maß an Disziplin, um nicht nebenher die Alltagsarbeit zu erledigen. Darunter leidet dann die Effizienz. Wenn die Bedingungen so gestaltet werden, dass die Teilnehmer für die Dauer der Schulung von ihren Alltagspflichten befreit sind, ist dies in der Tat die ideale Form, ansonsten spricht einiges für externe Kurse ...

*Welche Argumente sprechen dafür?*

**J. Nölte:** Bei externen Kursen treffen Sie mit Anwendern aus anderen Firmen mit den unterschiedlichsten Aufgabenstellungen und Erfahrungen zusammen. Die Diskussion mit Anwendern aus anderen Laboratorien während des Kurses und in den Pausen erweitert nicht nur den eigenen Horizont, sondern birgt auch entsprechende Lösungsansätze.

*Welche Voraussetzungen müssen die Teilnehmer mitbringen?*

**J. Nölte:** Es gibt zweierlei Kursarten, einerseits Grundlagenkurse und andererseits Praktikumskurse für fortgeschrittene Anwender. In den Praxiskursen steht nicht das Erlernen der Gerätebe-



Joachim Nölte

dienung im Vordergrund sondern hier wollen wir die schwierigen Dinge in der ICP-OES anpacken. Dazu ist eine gewisse Vorkenntnis erforderlich. Daneben bieten wir aber auch Grundlagenkurse an. Diese sind besonders interessant für Anwender, die neu in die ICP-OES einsteigen bzw. praktische Erfahrungen besitzen und verstehen wollen, was das Gerät kann. Zusätzlich können solche Grundlagenkurse als Orientierungshilfe in der Beschaffungsphase dienen, um einen Vergleich verschiedener Gerätekonzepte zu erhalten.

*Wie herstellerunabhängig ist Ihr Beratungsprogramm?*

**J. Nölte:** Wie sind verpflichtet, Kunden optimal und neutral zu beraten. Da kann man nur allgemein gültige Richtlinien angeben, wie ich dies auch in meinem Anfang 2002 erschienenen Buch „ICP Emissionsspektrometrie für Praktiker“ getan habe. Im übrigen ist gerade dieses Buch ein Beispiel dafür, dass alle Gerätehersteller möglichst gleich behandelt werden. Schließlich wollen wir mit allen Herstellern zusammenarbeiten.

AnalytikSupport  
Dornerweg 11  
88709 Meersburg  
Fax: 07532/4467976  
joachim.noelte@analytiksupport.de